

Jesus – das vollkommene Opfer

Text

Heb 9, 11-14 (NGÜ)

*11 Jetzt aber ist Christus gekommen als der Oberste Priester, dessen **Opfer** uns in Gottes Augen wirklich vollkommen gemacht hat. [...]*

*12 Und er ist ein für alle Mal hineingegangen in das eigentliche, das himmlische Allerheiligste. Das tat er nicht mit dem Blut von Böcken und jungen Stieren, sondern **mit seinem eigenen Blut**. Und so hat er uns für immer von unserer Schuld befreit.*

13 Menschen, die im Sinn der religiösen Vorschriften unrein geworden sind, werden durch Besprengung mit dem Blut von Böcken und Stieren und der Asche einer Kuh äußerlich von ihrer Befleckung gereinigt. Wenn das Blut der Tiere diese Kraft hat,

*14 um wie viel mehr wird dann das Blut von Christus uns im Innern reinigen von den Folgen unseres Götzendienstes, sodass wir dem lebendigen Gott dienen können! Denn in der Kraft des ewigen göttlichen Geistes hat Christus sich selbst als **fehlerloses Opfer** Gott dargebracht.*

Einleitung

In der Zeit des Alten Testaments wurden zigtausende von Tieropfern gebracht. Abraham hat immer wieder Altäre gebaut und Tiere geopfert. Ja er wird sogar von Gott aufgefordert, seinen einzigen Sohn Isaak zu opfern (1Mose 22). Abraham ist gehorsam und bereitet alles für die Opferung seines Sohnes vor. Schließlich hindert ihn ein Engel im Auftrag Gottes daran, das Opfer auszuführen. Abraham ist hier ein Bild von Gott, dem Vater, der seinen Sohn opfert.

Die Erzväter haben Tiere geopfert. Das Volk Israel hat schon in der Wüste in der Stiftshütte Scharen von Tieren geopfert. Später wurde im Tempel unzählige Opfer gebracht. Alle diese Opfer hatten nur einen Zweck – sie waren ein Hinweis auf das einzig wahre Opfer, das Opfer von Jesus Christus. Als Jesus am Kreuz starb, hat er sich als Opfer Gott dargebracht. Das haben wir im Hebräerbrief gelesen. Der Hebräerbrief macht deutlich, dass alle Opfer des Alten Testaments nichts bewirken können.

Heb 10, 3-4 (Elb)

Doch in jenen Opfern ist alljährlich ein Erinnern an die Sünden; denn unmöglich kann Blut von Stieren und Böcken Sünden wegnehmen.

Selbst Menschenopfer könnten nichts bewirken, denn es kann „ein Mann niemals seinen Bruder erlösen“ (Ps 49, 8). Ein Mensch, der selbst sündig ist und selbst ein Opfer braucht, kann einen anderen Menschen nicht erlösen.

Ps 49, 8 (Elb)

Niemals kann ein Mann seinen Bruder loskaufen, nicht kann er Gott sein Lösegeld geben.

Der Opfernde konnte nur im Glauben auf Gottes Zusage, darauf vertrauen, dass sein Opfer von Gott angenommen wurde. Und Gott hat nur im Blick auf das vollkommene Opfer von Jesus Christus dem Opfernden die Schuld vergeben können. Genau so können wir heute nur errettet werden, weil Gott auf das Opfer von Jesus Christus zurück blickt. Das ist das, was hier in dem Text gesagt wird.

Im AT werden verschiedene Opfer genannt. Die Opfer im AT wie Brandopfer, Friedensopfer,

Sündopfer oder Schuldopfer sind Hinweise auf die verschiedenen Aspekte des Opfers von Jesus. Sie helfen uns zu verstehen, was das Opfer von Jesus bedeutet. Sie helfen uns auch zu verstehen, was die symbolischen Handlungen des Christentums – Taufe und Abendmahl – bedeuten, denn Taufe und Abendmahl haben ja auch mit dem Tod von Jesus Christus zu tun.

Brandopfer (3Mose 1)

Was bedeuten die Opfer im einzelnen? Im 3. Buch Mose werden die verschiedenen Opfer genau beschrieben. Es konnten große und kleine Opfer dargebracht werden. Ein großes Opfer war ein Rind. Ein kleineres Opfer war vom Kleinvieh, von den Schafen oder den Ziegen. Ein kleines Opfertier war dann eine Taube. Je nach dem wie reich der Opfernde war, konnte ein großes oder kleineres Tier geopfert werden.

Das erste Opfer, das beschrieben wird, ist das Brandopfer. Das Besondere am Brandopfer ist, dass es ganz verbrannt wurde. Weder die Priester, noch die Leviten, noch der Opfernde durfte davon essen. Das ist ein Hinweis darauf, dass Jesus sich ganz Gott geopfert hat. Er war gehorsam und hat den Willen seines Vaters getan. Damit hat er sich selbst Gott vollkommen hingegeben und den Vater verherrlicht. Er war ein „wohlgefälliger Geruch für den Herrn.“

Wenn wir über das Opfer nachdenken, steht oft unsere Schuld und unser Bedürfnis nach Rettung im Vordergrund. Aber das Opfer von Jesus Christus ist viel umfangreicher, denn er hat durch sein Opfer den Vater ganz besonders verherrlicht.

Speisopfer (3Mose 2)

Das nächste Opfer, das beschrieben wird, ist das Speisopfer. Es ist ein unblutiges Opfer, denn es wird kein Tier geopfert. Das Speisopfer besteht aus Öl, Mehl und Weihrauch. Alles wird zusammen auf dem Altar verbrannt.

Dieses Opfer hat nichts mit dem Tod von Jesus zu tun, sondern mit seinem Leben. Sein Leben war ebenso wie sein Sterben ein wohlgefälliges Opfer für Gott. Er, Gott der Sohn, hat die Herrlichkeit des Himmels verlassen und ist in seine eigene Schöpfung (Kol 1, 16; Heb 1) gekommen. Er hat seine Herrlichkeit abgelegt (Joh 17, 5) und sich selbst erniedrigt (Phil 2, 7).

Das Mehl erinnert daran, dass Jesus das Brot des Lebens ist (Joh 6). Er ist aber auch das Weizenkorn, das in die Erde fällt und stirbt, und dann viel Frucht bringt (Joh 12, 24).

Auch das Speisopfer hat nichts mit unserem Sündenproblem zu tun. Im Speisopfer erkennen wir die völlige Hingabe und den vollkommenen Gehorsam des Sohnes Gottes seinem Vater gegenüber.

Friedensopfer (oder Heilsopfer, Dankopfer, Gemeinschaftsopfer) (3Mose 3)

Für das nächste Opfer gibt es viele verschiedene Übersetzungen. Das Besondere an diesem Opfer war, dass das Fleisch von diesem Opfer gegessen werden konnte. Blut und Fett eines Opfers durften nie gegessen werden, aber das Fleisch durfte gegessen werden. Es war eine Opfermahlzeit.

3Mose 7, 15-16 (Elb)

15 Das Fleisch eines Dankopfers muss an dem Tag gegessen werden, an dem das Opfer dargebracht wird. Es darf nichts bis zum anderen Morgen übrig bleiben.

16 Wird das Mahlopfers aufgrund eines Gelübdes oder aus freien Stücken dargebracht, so kann auch noch am folgenden Tag von dem Fleisch gegessen werden.

Das erinnert an das Abendmahl. Das ist eine gemeinsame Mahlzeit. Alle Gläubigen haben gemeinsam Teil an diesem Mahl, diesem einem Brot und diesem einen Kelch. Das wird in 1Kor 10 besonders betont.

1Kor 10, 16-17 (NGÜ)

16 Denkt an den Segensbecher, über den wir beim Mahl des Herrn das Segensgebet sprechen: Gibt er uns nicht teil an dem Blut, das Christus für uns vergossen hat? Denkt an das Brot, das wir austeilten: Gibt es uns nicht teil an seinem Leib?

17 Es ist nur ein einziges Brot. Darum bilden wir alle, auch wenn wir viele sind, einen einzigen Leib; denn wir essen alle von dem einen Brot.

Im Abendmahl wie im Friedensopfer wird die Einheit und Gemeinschaft ausgedrückt, die durch das Opfer von Jesus Christus geschaffen wurde. Wir gehören zu diesem einen Leib. Und die Grundlage dafür ist sein Opfer.

Sündopfer, Schuldopfer (3Mose 4 + 5)

Das Sünd- und das Schuldopfer sind die Opfer, die in unserem Verständnis im Mittelpunkt stehen, denn es geht um unser Problem und um unsere Rettung. Wie kann ich vor einem gerechten Gott bestehen? Weder Tiere noch sündige Menschen können uns retten. Wir können nur errettet und erlöst werden, wenn wir im Glauben das Opfer von Jesus Christus annehmen und auf uns beziehen. Das bezeugen wir im Abendmahl.

Die Begriffe Sünd- und Schuldopfer werden wechselseitig gebraucht. Einmal im Jahr wurde Jom Kippur, der (große) Versöhnungstag gefeiert (3Mose 16). An diesem Feiertag wurden zwei Ziegenböcke als Sündopfer ausgewählt. Dann wurde das Los geworfen. Ein Ziegenbock war für den Herrn und einer für Asasel (= der Weggehende, der Entfernte).

Luther, Elberfelder und Einheitsübersetzung verwenden den Begriff „Asasel“. Die Neues Leben Übersetzung übersetzt „Sündenbock“.

Der Bock für den Herrn wurde dann geopfert, und das Blut in das Heiligtum gebracht. Der andere Bock – der „Sündenbock“ – wurde nicht getötet, sondern der Hohepriester legte seine Hände auf den Kopf des Bockes und bekannte auf ihn alle Sünden und alle Schuld des Volkes Israel. Dann wurde der Bock in die Wüste geschickt, in der er vermutlich umkam.

Diese beiden Ziegenböcke zeigen zwei wichtige Aspekte des Sündopfers. Den zweiten Bock können wir gut verstehen. Wir bekennen unsere Sünden und Gott vergibt uns unsere Schuld.

1Joh 1, 9 (NGÜ)

Doch wenn wir unsere Sünden bekennen, erweist Gott sich als treu und gerecht: Er vergibt uns unsere Sünden und reinigt uns von allem Unrecht, 'das wir begangen haben'.

Der Sündenbock wird in die Wüste geschickt. Er entfernt unsere Sünden von uns so weit, „wie der Osten vom Westen ist.“

Ps 103, 12 (NGÜ)

So fern, wie der Osten vom Westen ist, so weit schafft er unsere Vergehen von uns fort.

Doch der erste Bock ist auch notwendig. Er spricht davon, dass wir aus der Macht der Sünde befreit werden. Die Macht der Sünde ist gebrochen und wir sind keine Sklaven der Sünde mehr. So wurde

auch das Volk Israel aus der Macht und dem Herrschaftsbereich des Pharaos befreit.

Jesus ist das Lamm Gottes, das die „Sünde der Welt wegnimmt“ (Joh 1, 29). Im Abendmahl denken wir an Jesus, der das vollkommene Opfer geworden ist. Das Opfer in dem alle 4 oder 5 Opferarten zusammen gefasst sind.